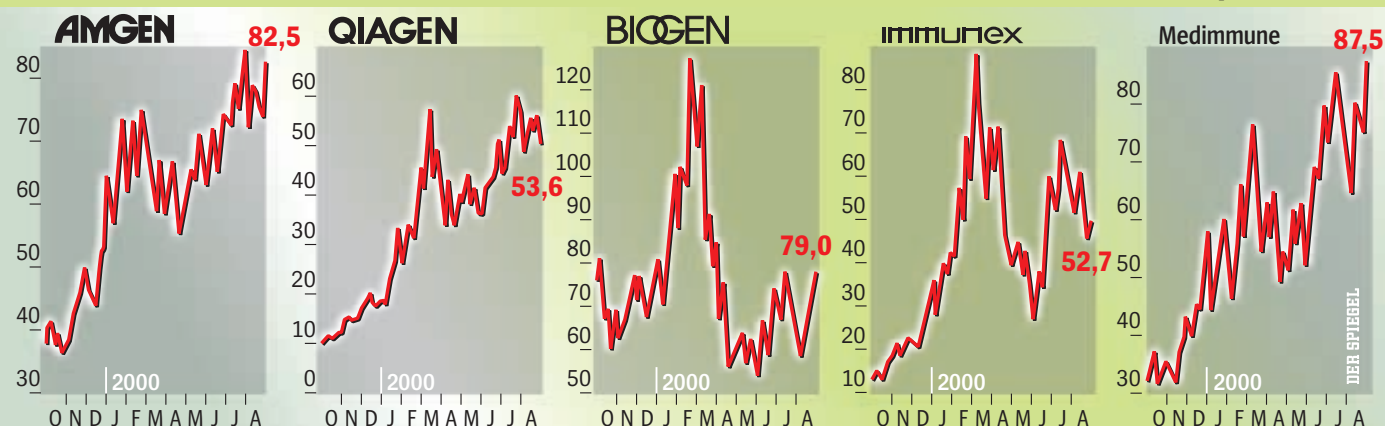


Biotech-Aktien in Euro

Quelle: Datastream



AKTIEN

Der Biotech-Boom

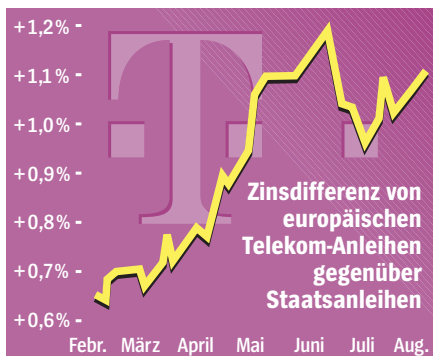
Für Prudential Securities sind Aktien von Medimmune ein „strong buy“, für Morgan Stanley ist Immunex ein „Outperformer“. Wieder einmal überschütten Bankanalysten die Biotech-Branche mit Kaufempfehlungen. Doch die Tipps sind riskant. Um mehr als 150 Prozent schoss der Nasdaq-Biotech-Index zwischen Oktober 1999 und März 2000 nach oben, plötzlich brach er um rund 50 Prozent ein, stieg anschließend aber fast genauso stark wieder hoch. Wer bei dem neuen Biotech-

Boom mitmischen will, raten Experten, sollte Investmentfonds oder Papiere der etablierten Marktführer wie Amgen oder Qiagen ordern. Amgen hat wenigstens vier Produkte in der Pipeline, die in den nächsten zwei Jahren auf den Markt kommen könnten. Weil Biogen bisher nur ein einziges Medikament verkauft, sind die Analysten skeptischer. Immunex dagegen forscht an mehreren Anti-Krebs- und Arthritis-Mitteln, was die Experten der US-Investmentbank Dain Rauscher Wessels veranlasst, das Kursziel auf 82 Dollar (aktueller Kurs: 47,62 Dollar) anzuheben. Ob die neuen Produkte auch zugelassen werden, bleibt gleichwohl fraglich. Von 100 erprobten Medikamenten kommen schließlich nur drei bis vier auf den Markt.

TELEKOM-ANLEIHEN

Verlockende Zinsen

Nach der Versteigerung der UMTS-Lizenzen haben die sechs erfolgreichen Bieter den Kaufpreis zunächst über Banken zwischenfinanziert. In wenigen Wochen werden sie jedoch Anleihen emittieren, um mit deren Erlös die Überbrückungskredite teilweise abzulösen. Privatanleger sollten diese Papiere jedoch meiden. Darin sind sich die Anlagestrategen vieler Banken einig. Zwar werden die Schuldverschreibungen zum Teil mit Zinsen von 6,5 bis 7 Prozent auf den Markt kommen. Das wäre dann bereits rund 1,5 Prozent mehr, als Gläubiger derzeit für Staatsanleihen bekommen. Doch hinter den verlockenden Zinsen verbergen sich große Risiken. „Solange nicht klar ist, wie stark die Rating-Agenturen die Telekom-Unternehmen abwerten, sollten die Anleger die Papiere nicht kaufen“, rät Klaus Huber, Anlagestrategie bei der Deutschen Bank. Möglicherweise drohen massive Kursverluste. Denn ob sich die milliarden schweren Investitionen jemals rechnen, ist vorerst schwer abzusehen. Selbst der Totalausfall einer Telekom-Anleihe ist nicht ausgeschlossen.



INVESTMENTFONDS

Garantie gegen Flops

Die Unsicherheit an der Börse treibt viele Anleger zu den so genannten Garantiefonds, die Mitte der neunziger Jahre erfunden wurden: Fonds, die auch bei einem Kursverfall das eingezahlte Kapital am Ende der Laufzeit meist zu 95 bis 100 Prozent zurückzahlen. Für die Investmentgesellschaften ist dies nur bei einem schweren Börsencrash ein Verlustgeschäft, denn sie setzen einen großen Teil der eingezahlten Gelder zur Risikoabsicherung ein. Bei steigenden Kursen machen die Gesellschaften hohe Gewinne, weil die risikoscheuen Anleger nur zu einem Teil an Kurssteigerungen profitieren, manchmal nur zu 60 Prozent. Die Wertentwicklung der mittlerweile rund 40 Garantiefonds, die in Aktien oder aktienähnlichen Papieren investieren, ist zumeist bescheiden: So brachte der größte Fonds, der Activest Lux Top Welt Garantie, in diesem Jahr 1,1 Prozent. Wie bei „normalen“ Fonds können die Sparer unter zahlreichen Garantiefonds wählen, die beispielsweise nur in Internet-Aktien, in asiatische Titel oder in europäische Standardwerte investieren. Wer eine – auch längere – Flaute an der Börse aussitzen kann, verdient in der Regel mehr mit einem normalen Aktienfonds oder einer Direktanlage in Aktien.

